Mit den Stadtnomaden die Stadtfinanzen sanieren

Ein Bauer wird bei einer Protestfahrt gegen die Hüttendorfzone Riedbach gebüsst. Würde die Polizei auch bei Wagenplätzler so hinschauen, kämen die Stadtfinanzen womöglich rasch ins Lot.

Der Gemeinderat will in Riedbach eine Hüttendorfzone errichten. Dort leben sollen Menschen, die am liebsten in Wohnwagen wohnen, so wie zum Beispiel die stadtbekannten Stadtnomaden. Das Vorhaben ist im Volk umstritten. Erst recht, seit klar wurde, dass der Stadtkasse durch die Hüttendorfzone Tausende von Franken verloren gingen. Sie wollen wissen warum? Lesen sie weiter.

Das Stimmvolk stimmt am 22. September über die Hüttendorfzone ab. Da diese quasi im Vorgarten der Bauern aus Riedbach liegen soll, haben ein paar dort ansässige Landwirte am vergangenen Samstag in der Stadt Bern gegen die Hüttendorfzone demonstriert. Mit fünf Traktoren, Anhängern und Transparenten besuchten sie die Stadtberner Quartiere, wo sie den Bewohnern Flugblätter und Äpfel verteilten. «Wir waren bewusst so unterwegs wie jeweils die Stadtnomaden, wenn sie an einen neuen Standort ziehen», sagt Hans Gosteli, ein Bauer aus Oberbottigen.

Die Protestfahrt hat ein Nachspiel. Denn Polizisten haben am Samstag die Papiere der Landwirte und deren Fahrzeuge kontrolliert. Die Bilanz für Landwirt Hans Gosteli ist eine Busse von sechzig Franken. Der Grund: Er hat verbotenerweise Privatpersonen auf einem landwirtschaftlichen Fahrzeug transportiert. Zudem war die Nummer am Traktor schlecht zu sehen und ein obligatorischer Kleber, auf dem steht, dass dieser Traktor

höchstens 30 Stundenkilometer fahren kann, war durch Transparente abgedeckt.

Keine Frage, die Busse gegen Landwirt Hans Gosteli ist berechtigt. «Ich begreife den Polizisten, er musste etwas tun», sagt der Bauer ohne Groll. Glücklicherweise muss Hans Gosteli nicht selber in die Tasche greifen, denn die Busse übernimmt der Leist von Oberbottigen, der die Protestaktion vom Samstag organisiert hat.

Unter dem Strich könnte die Busse für die Gegner der Hüttendorfzone sogar zum Gewinn werden. Ein besseres Gegenargument gabs bisher nicht. Denn mit einem Nein zur Hüttendorfzone in Riedbach liesse sich die Stadtkasse auffüllen. Weil die Stadtnomaden würden weiterhin von Standort zu Standort ziehen mit ihren Traktoren – und bestimmt auch ein gutes Ziel abgeben für die Bussenjäger. Mit Fristen und Baubewilligungen nehmen sie es bekanntlich nicht immer so genau. Auch das Besetzen von Privatgrund gehört hie und da zum Wagenplätzlerrepertoire. Wahrscheinlich würde die Polizei auch da Gründe für einen Strafzettel finden – vorausgesetzt sie schaut genau so gut hin wie bei den Bauern aus Riedbach.

Wie viele Tausend Franken an potenziellen Bussgeldern sprichwörtlich auf dem Wagenplatz rumliegen, kann nur erahnt werden. Seit Samstag wissen wir, wie schnell solche Kontrollen gemacht wären – dem Landwirt Hans Gosteli und dem vorbildlichen Bussenschreiber in Uniform sei Dank.

Tobias Habegger